



Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeu- ten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Austausch zur Zukunft der Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe

Anfang Juli veranstaltete die PTK Bayern eine Online-Diskussion zur Zukunft der Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe mit Kollegen aus der Jugendhilfe und psychotherapeutischen Praxis. Das neue Psychotherapeutengesetz und die neue Musterweiterbildungsordnung bieten die Möglichkeit, dass zukünftig Teile der Psychotherapie-Weiterbildung auch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe stattfinden können. Hierfür wurden Kammermitglieder und Kollegen, die in der Jugendhilfe arbeiten, zu der Veranstaltung eingeladen. Sie wurden zunächst über die Eckpunkte der neuen Musterweiterbildungsordnung in diesem Bereich informiert. Anschließend gab es einen Austausch über die Chancen und Herausforderungen, die sich daraus für die Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe ergeben. Die Kommission Psychotherapie in Institutionen organisierte die Veranstaltung, um einen Austausch und eine Vernetzung zwischen den verschiedenen Beteiligten in der Jugendhilfe anzustoßen. Bei der Betreuung, Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen sind häufig beide Systeme – Psychotherapie und Kinder- und Jugendhilfe – beteiligt. Die Fallzahlen Betroffener steigen immer weiter an und der Hilfebedarf wird zunehmend komplexer. Um dem gerecht zu werden, bedarf es unterschiedlicher fachlicher Kompetenzen. Psychologische Psychotherapeuten und Kinder-



Die Kommission Psychotherapie in Institutionen und Vorstandsmitglieder der PTK Bayern organisierten einen Austausch zur Zukunft der Psychotherapie in der Kinder- und Jugendhilfe. V. l. n. r.: Vorstandsmitglied Prof. Heiner Vogel, Dr. Christian Hartl, Ulla Schaller, Prof. Beate Leinberger, Vizepräsident Peter Lehndorfer, Agnes Mehl, Vorstandsmitglied Prof. Monika Sommer, Gabriele Tavan. (Foto: PTK Bayern)

und Jugendlichenpsychotherapeuten sind seit jeher Teil der multiprofessionellen Fachteams. Dennoch kann in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Rückgang dieser Berufsgruppe in der Jugendhilfe beobachtet werden. Um psychotherapeutische Qualifizierung künftig in der Jugendhilfe zu verankern, bietet die Weiterbildung zum Fachpsychotherapeuten neue Möglichkeiten, da ein Teil in Einrichtungen der Jugendhilfe absolviert werden kann. Vizepräsident Peter Lehndorfer referierte ausführlich über die Weiterbildung zum Fachpsychotherapeuten im institutionellen Kon-

text und darüber, wie die Umsetzung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gestaltet werden kann. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden u. a. über Perspektiven, inhaltliche Herausforderungen sowie die Finanzierung der Weiterbildung und Vergütung in diesem Arbeitsfeld. Die Veranstaltung diente auch dem Ausbau der Vernetzung der in der Jugendhilfe tätigen Psychotherapeuten, Psychologen und Sozialpädagogen mit der Kammer. Weitere Veranstaltungen zu diesem Thema sollen folgen.

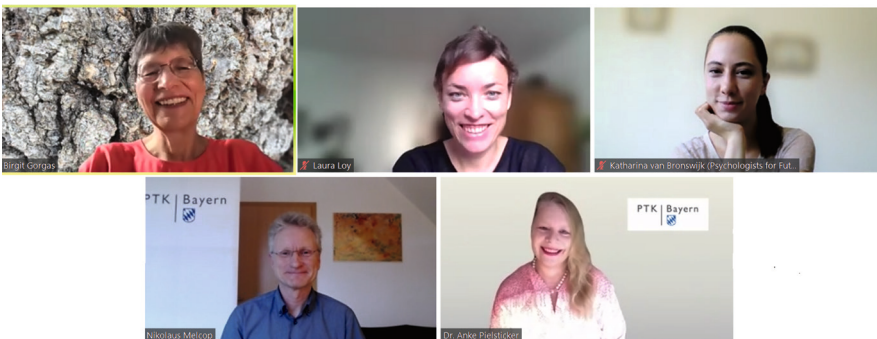
Gemeinsame Forderung von PTK Bayern, Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB): Fokus auf die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Pandemie

Psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen sind aufgrund der Corona-Pandemie gestiegen. Experten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Psychotherapeutenkammer Bayern (PTK Bayern) und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) fordern in einem gemeinsamen Positionspapier Anfang Juli die politischen Verantwortlichen auf, alles Notwendige zu unternehmen, um erneute Schulschließungen im Herbst zu vermeiden und somit weiteren Belastungen entgegenzuwirken. Die Sommerferien müssen genutzt werden, um entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Eingeschränkte Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, erschwertes Lernen und reduziertes soziales Erleben sind einige der Faktoren, die zu psychischen Belastungen führen und psychische Erkrankungen auslösen und fördern können. Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass Kinder soziale Kontakte in ihrer Peer-Group und einen regel-

ten Zugang zu Bildung in einem guten Lernumfeld haben können. Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas und macht psychische Probleme, soziale Belastungen und Versorgungsdefizite deutlicher sichtbar. Ein erneuter Lockdown mit Schulschließungen würde die bekannten Problem- und Brennpunkte weiter befeuern. Dr. Gerald Quitterer (BLÄK), Peter Lehndorfer (PTK Bayern) und Dr. Claudia Ritter-Rupp (KVB) appellieren daher an die Verantwortlichen in der Politik: „Eine erneute Schulschließung im Herbst muss vermieden werden, damit sich aus den aktuellen psychischen Belastungen und Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen keine psychischen Störungen bzw. Erkrankungen entwickeln. Die Weichen dafür müssen unbedingt jetzt gestellt und Gegenmaßnahmen in den Sommerferien umgesetzt werden!“ Die Experten fordern, dass innovative Maßnahmen zur Prävention und Kontrolle der SARS-CoV-2-Übertragung in Schulen konsequent

umgesetzt werden, und begrüßen vor diesem Hintergrund die Beschlüsse des Ministerrats zu Testkonzepten in Schulen und zur Anschaffung mobiler Luftfiltergeräte. Außerdem sei die Impfkampagne für ältere Jugendliche bzw. junge Erwachsene zu forcieren. Eine Impfkampagne für 12- bis 17-Jährige sollte sich an den Empfehlungen der STIKO, des BMG und der Ministerpräsidentenkonferenz orientieren und entsprechend ausgebaut werden. Diese Maßnahmen können dazu beitragen, erneute Schulschließungen im Herbst zu vermeiden. Die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen müssen dem aktuellen Versorgungsbedarf angepasst werden, um psychische Belastungen und Erkrankungen frühzeitig erkennen und behandeln zu können. Es werden passgenaue Hilfen für Betroffene benötigt, die die physische und psychische Gesundheit sowie die soziale Kompetenz der jungen Menschen fördern.

Wie können Psychotherapeuten zu einer gesunden Umwelt beitragen? – Kammermitglieder diskutierten online



Gaben Input und leiteten durch die Veranstaltung: (v. l. n. r.) Vorstandsmitglied Birgit Gorgas, Dr. Laura Loy (Universität Koblenz–Landau), Katharina van Bronswijk (Psychologists/Psychotherapists for Future), Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop und Vorstandsmitglied Dr. Anke Pielsticker. (Foto: PTK Bayern)

Am 19. Juni 2021 tauschten sich rund 150 Kammermitglieder in einer Online-Veranstaltung darüber aus, wie Psychotherapeuten zu einer gesunden Umwelt beitragen können. Dafür gab es inhalt-

lichen Input von Kammerseite zu ihren Aktivitäten sowie Impulse aus der Umweltpsychologie und Anregungen zu Möglichkeiten, wie sich Psychotherapeuten für Klimagerechtigkeit einsetzen

können. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen.

Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop stellte in seinem Einführungsvortrag die Frage, ob die Unterstützung des Erhalts der natürlichen Lebensgrundlagen eine Berufsaufgabe von Psychotherapeuten ist. Dabei legte er dar, dass Psychotherapeuten sowohl Experten für psychische Gesundheit, für menschliches Verhalten und Erleben sowie die psychotherapeutische Versorgung sind als auch Vorbild für gesundheitsförderndes Verhalten. Er schilderte das Selbstverständnis und Aufgaben von Psychotherapeuten im Klimawandel und Umweltschutz und berichtete von der Resolution der 35. Delegiertenversammlung, die zu Klimaschutz und nachhaltigem Handeln aufruft. Die PTK

Bayern hat nach dem Heilberufekammergesetz die Pflicht, an der öffentlichen Gesundheitspflege mitzuwirken, und die 93. Gesundheitsministerkonferenz bat 2020 die Heilberufekammern, Klimawandel als einen die Gesundheit beeinträchtigenden Faktor in Fort- und Weiterbildung aufzunehmen.

Dr. Laura Loy (Universität Koblenz – Landau) gab Denkanstöße aus der Umweltpsychologie. Dabei ging sie darauf ein, was Umweltpsychologie ist und warum es diese gibt. Die Umweltpsychologie beschäftigt sich mit der Interaktion von Mensch und Umwelt und speziell mit den Fragen, wie die Umwelt auf den Menschen und wie der Mensch andersherum auf die Umwelt wirkt (z. B. durch Umweltschutz). Sie informierte

darüber, wie Motivation zu umweltschützendem Verhalten entsteht und wie man positive Veränderungen unterstützen kann. In einem weiteren Vortrag gab Katharina van Bronswijk, Psychotherapeutin und Sprecherin der Bewegung „Psychologists/Psychotherapists for Future“, einen Einblick, wie sich Psychotherapeuten für Klimagerechtigkeit einsetzen können. Sie erläuterte, dass eine Verhinderung von Klimaschäden nicht alleine für sich angestrebt werden könne, sondern nur ein kompletter Systemwandel zum Ziel führen werde, der z. B. auch Veränderungen von Strukturen und Institutionen, kollektivem Denken und Handeln umfasse. Darüber hinaus gab sie konkrete Hinweise, wie jeder Einzelne Strategien im eigenen Handeln umsetzen kann und wie sich

Unterstützer der Psychologists/Psychotherapists for Future für den Erhalt einer lebenswerten Umwelt einsetzen.

Anschließend konnten sich die Teilnehmenden in virtuellen Unterräumen in kleineren Gruppen austauschen. Sie diskutierten weitere Anregungen aus der Umweltpsychologie dazu, wie die Behandlung von Patienten mit klima-/umweltbedingten psychischen Gesundheitsschäden gestaltet werden kann und wie Psychotherapeuten vor Ort, überregional oder über die Kammer bzgl. einer gesunden Umwelt mitwirken können. Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet und zur regen Diskussion und Vernetzung genutzt.

Interessenten gesucht: Ambulante Psychotherapie für Menschen, die straffällig geworden sind – gemeinsames Modellprojekt von PTK Bayern und bayerischem Justizministerium

Seit Langem ist die Kammer im Gespräch mit dem bayerischen Justizministerium, um die unzureichende psychotherapeutische Versorgung von Menschen, die straffällig geworden sind, zu verbessern. Dass Psychotherapeutische Fachambulanzen für Sexual- und Gewaltstraftaten inzwischen an sechs Standorten in Bayern etabliert sind, stellt eine wichtige Entwicklung dar, jedoch können diese den Bedarf an Psychotherapie für Menschen, die straffällig geworden sind und eine entsprechende Auflage erhalten haben, nicht decken. Insbesondere in ländlichen Regionen mit ungünstiger Ver-

kehrsanbindung gibt es erheblichen Bedarf an Psychotherapie für diese Zielgruppe. Vor diesem Hintergrund wurde das Modellprojekt konzipiert: Kollegen (z. B. in Privatpraxis ohne Zulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung oder in nebenberuflicher Tätigkeit) wird im Rahmen des Projekts eine direkte Kostenübernahme für längerfristige ambulante Therapien durch das bayerische Justizministerium zugesichert. Dies ist verbunden mit der Teilnahme an einem Fortbildungscurriculum, welches im Rahmen von Seminareinheiten und therapiebegleitender Supervision praktische forensisch-therapeutische Kennt-

nisse für die spezifischen Bedarfe dieser Zielgruppe vermittelt. Die potenziellen Patienten stellen sich für Diagnostik sowie forensische Indikationsstellung zunächst in einer Fachambulanz oder sozialtherapeutischen Abteilung vor und werden im Anschluss an die teilnehmenden Kollegen vermittelt.

Nähere Informationen werden wir bei einem Online-Info-Abend vorstellen, der am Mittwoch, den 27. Oktober 2021, 18.00–20.00 Uhr, stattfinden wird. Anmeldung zu dieser Informationsveranstaltung bitte über die Homepage www.ptk-bayern.de.

38. Delegiertenversammlung: Musterweiterbildungsordnung, Neuerlass von Ordnungen & Satzungen und Verabschiedung von Resolutionen

Die 38. Delegiertenversammlung fand am 19. Mai 2021 in Form einer Videokonferenz statt. Die Delegierten informierten sich über den Stand der Weiterbildungsreform und beschlossen den Neuerlass der Wahlordnung, der Satzung der PTK Bayern sowie der Geschäftsordnung für die Delegiertenver-

sammlung. Die Delegierten sprachen sich in Resolutionen für Mindestvorgaben zur Ausstattung mit Psychotherapeuten in Psychiatrie und Psychosomatik und gegen eine Rationierung von Psychotherapie aus. Wie schon die Delegiertenversammlung im Herbst 2020 musste auch diese DV aufgrund der

Corona-Pandemie als Online-Konferenz abgehalten werden.

Bericht des Vorstands

In dem Bericht des Vorstands ging Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop auf die unterschiedlichen Facetten von

Psychotherapie in Zeiten von Corona ein. Außerdem erläuterte er im Hinblick auf die Bundestagswahl wichtige Themen, die die psychotherapeutische Versorgung in Deutschland betreffen und berichtete über verschiedene Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene zum Thema Umwelt- und Klimaschutz. Er ging auf die politische und gesellschaftliche Debatte zur Regelung der Suizidassistenten ein und legte eine Bewertung der Gesetzesentwürfe zur Regulierung des Zugangs zu Mitteln der Selbsttötung und Suizidassistenten dar.

Vizepräsident Peter Lehndorfer erläuterte den aktuellen Stand zur Ausgabe des elektronischen Psychotherapeutenausweises (ePtA) und stellte das voraussichtlich weitere Prozedere dar.

Vorstandsmitglied Dr. Anke Pielsticker berichtete über Psychotherapie und Digitalisierung sowie die aktuellen Entwicklungen, etwa bei der Verbreitung des Angebots von Videosprechstunden, digitalen Gesundheitsanwendungen und dem wichtigen Thema der IT-Sicherheit. Sie ging außerdem detailliert auf die Komplexversorgung und die geplante Änderung der Psychotherapie-Richtlinie ein. Hierfür stellte Frau Pielsticker die gesetzten Versorgungsziele, Diskussionspunkte und Forderungen der Psychotherapeuten vor und gab einen Ausblick auf die weitere Umsetzung.

Vorstandsmitglied Prof. Monika Sommer informierte über die Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) und erörterte die Forderungen der PTK Bayern und der BPTK für eine angemessene Überarbeitung der Richtlinie durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Zur Sicherstellung einer adäquaten psychotherapeutischen Versorgung in den Kliniken verabschiedete die Delegiertenversammlung die Resolution „Mindestvorgaben zur Ausstattung mit Psychotherapeut*innen in Psychiatrie und Psychosomatik fachgerecht umsetzen!“.

Mit einer weiteren Resolution forderte die Delegiertenversammlung „Kei-



Mitglieder des Vorstands und die Versammlungsleitung führen durch die digitale Delegiertenversammlung. V. l. n. r.: Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop, die Vizepräsidenten Peter Lehndorfer und Dr. Bruno Waldvogel, die Vorstandsmitglieder Dr. Anke Pielsticker und Prof. Monika Sommer, die Versammlungsleitung Agnes Mehl und Klemens Funk. (Foto: PTK Bayern)

ne Rationierung von Psychotherapie“ als Reaktion auf den in letzter Minute zum Gesetzesentwurf zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) eingebrachten Änderungsantrag, der den G-BA beauftragen sollte, zu prüfen, auf welche Weise die psychotherapeutische Versorgung „schwergradorientiert und bedarfsgerecht“ sichergestellt werden kann. Ein solcher Eingriff in die Therapiehoheit von Psychotherapeuten gefährde die fachlich hochwertige und am Bedarf des einzelnen Patienten orientierte Versorgung.

Stand der Weiterbildungsordnung

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt der Delegiertenversammlung stellte der aktuelle Stand der Weiterbildungsreform dar. Der Deutsche Psychotherapeutentag hatte Ende April eine Neufassung der Musterweiterbildungsordnung (MWBO) verabschiedet, die insbesondere die Kollegen betreffen wird, die die Ausbildung nach der Reform des Psychotherapeutengesetzes absolvieren. Mit der neuen Musterordnung schafft die Profession die Voraussetzung dafür, dass Fachpsychotherapeuten für alle Facetten des Berufs qualifiziert werden. Der Vorstand informierte die Delegierten ausführlich über die MWBO, welche die Grundlage für

die Weiterbildungsordnung in Bayern darstellen wird. Dabei wurde auf die Ziele der MWBO eingegangen. Zudem wurden die drei Gebiete Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, Psychotherapie für Erwachsene und die Neuropsychologische Psychotherapie vorgestellt. In einem Ausblick wurde erläutert, welche nächsten Schritte nun auf Bundesebene sowie in Bayern anstehen. Die Abstimmung der neuen Weiterbildungsordnung der PTK Bayern wird für die Delegiertenversammlung im Dezember 2021 vorgesehen.

Änderung von Satzungen und Ordnungen der PTK Bayern

Die Delegierten beschlossen einen Neuerlass der Wahlordnung und der Satzung der PTK Bayern. Es wurde u. a. eine gendergerechte Sprache, eine Geschlechterparitätsregelung für Vorstand und Ausschüsse sowie eine ökologische Zielsetzung aufgenommen. Ferner wurde die Zusammensetzung des Vorstands und eine Abwahlmöglichkeit, die Aufnahme von einem Vertreter der Studierenden und einem Vertreter der Universitäten der neuen Studiengänge als satzungsgemäße Gäste in die Delegiertenversammlung neu geregelt. In die Geschäftsordnung für die Delegiertenversammlung wurde u. a. die Durchführung von Wahlen in virtuellen Sitzun-

gen geregelt. Die Satzungen finden Sie in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf

der Homepage der PTK Bayern unter www.ptk-bayern.de → Die Kammer

→ **Rechtsgrundlagen** → **Satzungen und Ordnungen.**

Mitglieder-Forum: Der Vorstand informierte über aktuelle Entwicklungen in der Berufspolitik



Vorstandsmitglieder der PTK Bayern informierten die Mitglieder. V. l. n. r.: Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop, Vorstandsmitglied Prof. Monika Sommer sowie die Vizepräsidenten Dr. Bruno Waldvogel und Peter Lehndorfer. (Foto: PTK Bayern)

Am 24. Juni 2021 fand das Mitglieder-Forum zum zweiten Mal in Form eines Web-Seminars statt. Der Vorstand der PTK Bayern trat erneut virtuell mit rund 260 Kammermitgliedern in Austausch.

Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop berichtete u. a. über die hohe psychische Belastung für die Menschen in Zeiten von Corona und ging dabei auch auf die psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen während Pandemie und Lockdown sowie auf die Verstärkung sozialer Benachteiligungen in vielen Bevölkerungsgruppen ein. Außerdem verdeutlichte er, dass – auch ohne die zusätzliche Belastung durch Corona – in Deutschland immer noch erhebliche soziale und regionale Unterschiede in der psychotherapeutischen Versorgung bestehen und welche Forderungen an die Politik hinsichtlich der anstehenden Bundestagswahl gestellt werden. Er stellte kurz mögliche Beiträge von Psychotherapeuten zu Klima- und Umweltschutz und die Aktivitäten der Kammer in diesem Bereich vor und

ging in Bezug auf die Bayerische Psychotherapeutenversorgung insbesondere auf dessen Nachhaltigkeitsstrategie ein. Herr Dr. Melcop informierte außerdem über den gesetzlichen Auftrag des G-BA, eine neue Qualitätssicherung in der ambulanten Psychotherapie zu entwickeln. Dabei wies er auch auf die Empfehlungen der BPTK zur Dokumentation von psychotherapeutischen Behandlungen hin. In Bezug auf die aktuellen Gesetzesentwürfe zur Suizidhilfe erläuterte er den Bedarf an Diskussion und fachlicher Klärung. Vorstandsmitglied Prof. Monika Sommer referierte über die Perspektiven für Psychotherapie und Psychotherapeuten in Kliniken. Sie ging dabei auf die Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) ein und stellte die Forderungen der PTK Bayern und der BPTK für eine angemessene Überarbeitung der Richtlinie durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) vor. Außerdem berichtete sie über die stationäre Weiterbildung für die zukünftigen Psychotherapeuten, wie sie durch

die neue Musterweiterbildungsordnung vorgesehen ist. Vizepräsident Peter Lehndorfer gab einen Einblick in die vernetzte Gesundheitsversorgung. Er informierte zunächst über die elektronische Patientenakte (ePA) und deren Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der psychotherapeutischen Versorgung. Er verwies dabei auf die Forderungen der Psychotherapeuten nach bestmöglichem Datenschutz und einem differenzierten Berechtigungsmanagement. Um Zugriff auf die ePA zu bekommen, ist ein elektronischer Psychotherapeutenausweis (ePtA) notwendig, der seit Mitte Juni über die Homepage der Kammer beantragt werden kann. Herr Lehndorfer verwies auf weitere Informationen zum ePtA auf der Homepage und in den dortigen FAQ. Außerdem erläuterte er, dass Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) Medizinprodukte in Form von Apps oder Desktop- bzw. Browseranwendungen mit gesundheitsbezogener Zweckbestimmung sind. DiGA sind für die Erkennung, Überwachung, Behandlung oder Linderung von Krankheiten gedacht. Er erläuterte dabei, in welchen Kontexten DiGA in eine Psychotherapie eingebunden werden könnten. Hierbei müssen Psychotherapeuten die Sorgfaltspflichten aus der Berufsordnung als Rahmenbedingungen erfüllen. Zum Abschluss gab Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel noch einen Ausblick auf die 2022 anstehende Wahl der Delegiertenversammlung der PTK Bayern und darauf, wie sich die Kammer weiterentwickeln wird.

Die Teilnehmenden konnten zu allen Themen ihre Fragen stellen und Meinungen einbringen, auf die der Vorstand ausführlich einging. So gestaltete sich die Veranstaltung – trotz der räumlichen Distanz – zu einem aktiven Austausch zwischen allen Teilnehmenden.

Hinweis auf amtliche Verlautbarungen der Kammer

Amtliche Verlautbarungen der PTK Bayern werden seit dem Jahr 2020 ausschließlich auf der Internetseite der Kammer veröffentlicht (§ 1 Satz 4 der Satzung, Art. 4 Abs. 2 BayEGovG). In der jeweiligen Verlautbarung ist auch der Zeitpunkt des Inkrafttretens der verlautbarten Regelung festgelegt. Die amtlichen Verlautbarungen der Jahre bis einschließlich 2019 wurden im Bayerischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Als zusätzlichen Service machen wir hier auf die zuletzt auf der Kammerhomepage veröffentlichten amtlichen Verlautbarungen aufmerksam.

Am 7. Juli 2021 wurden folgende Verlautbarungen veröffentlicht:

- Neuerlass der Wahlordnung der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten,
- Neuerlass der Satzung der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten,
- Neuerlass der Geschäftsordnung für die Delegiertenversammlung der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Die vollständigen Verlautbarungen finden Sie unter

www.ptk-bayern.de → Die Kammer → Amtliche Verlautbarungen.



Kurznachrichten

Antragsstart für den elektronischen Psychotherapeutenausweis

Seit Mitte Juni können Psychotherapeuten den elektronischen Psychotherapeutenausweis (ePtA) beantragen. Für Kammermitglieder in Bayern ist dies über den Mitgliederbereich der Homepage möglich: www.ptk-bayern.de → Für Mitglieder → Elektronischer Psychotherapeutenausweis.

Vorstandswahl beim Verband Freier Berufe in Bayern

Die Delegiertenversammlung des Verbands Freier Berufe in Bayern (VFB) wählte am 14. Juli 2021 Kammervizepräsident Dr. Bruno Waldvogel wieder zum Vizepräsidenten des VFB. Dr. Bruno Waldvogel ist dort seit 2012 Vizepräsident. Der Zahnarzt Michael Schwarz wurde erneut zum Präsidenten gewählt. Der VFB ist der Dachverband von 34 freiberuflichen Kammern und Verbänden aus Bayern. Er vernetzt, vertritt und unterstützt die Interessen der freien Berufe in Bayern und damit die Interessen von derzeit rund 921.000 Freiberuflern. Der VFB ist Mitglied im Bundesverband der Freien Berufe (BFB).

Weitere Aktivitäten der Kammer

Einige der weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten, an denen Kammervertreter teilgenommen haben:

++ Mitte Juni fand die **Fortbildungsveranstaltung Psychotherapie mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung** der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns statt, die die PTK Bayern konzeptionell mitgestaltet hat. Die spannende Arbeit mit dem betroffenen Personenkreis wurde vorgestellt und die speziellen Herausforderungen bzw. methodischen Besonderheiten (z. B. die Verwendung nonverbaler Methoden) des psychotherapeutischen Vorgehens sowohl im stationären als auch im ambulanten Setting wurden praxisrelevant aufgezeigt. Außerdem wurden Hintergründe zu möglichen traumatischen Lebenserfahrungen, deren Verarbeitung und daraus resultierende Traumafolgestörungen von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung beschrieben und Ideen und Anregungen der Traumatherapie in der Nutzung für diese Zielgruppe vorgestellt. ++

++ Anfang Juli 2021 fand ein **Round Table zum Thema „Selbsthilfe und Psychotherapie“** statt. Psychotherapeuten und Mitarbeiter aus Kontaktstellen aus der Region Amberg/Weiden/Regensburg tauschten sich gemeinsam mit Vertretern der Selbsthilfekoordination Bayern und Vorstandsmitglied der PTK Bayern Prof. Monika Sommer aus. ++

++ Am 28. Juli 2021 fand das **20. Suchtforum in Bayern** statt. Das Suchtforum ist eine jährlich stattfindende interdisziplinäre Veranstaltung der PTK Bayern, der Bayerischen Landesärztekammer, der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen sowie der Bayerischen Landesapothekerkammer. Dieses Jahr stand die Online-Veranstaltung unter dem Motto „Substitutionsbehandlung im Team – Wie geht das?“. Vorstandsmitglied der PTK Bayern Prof. Heiner Vogel eröffnete die Veranstaltung. ++

Bevorstehende Veranstaltungen

Informationen zum **9. Bayerischen Landespsychotherapeutentag** finden Sie im Anzeigenteil dieses Heftes.

Redaktion

Vorstand und Geschäftsstelle der PTK Bayern

Geschäftsstelle

Birketweg 30, 80639 München
Post: Postfach 151506
80049 München
Tel.: 089/515555-0; Fax: -25
Mo.–Fr.: 9.00–13.00 Uhr,
Di.–Do.: 14.00–15.30 Uhr
info@ptk-bayern.de
www.ptk-bayern.de